



Pressemeldung  
25. Oktober 2018

Pressemeldung

## Ein lebendiger Erinnerungsort für Neuaubing: Konzept für das ehemalige Zwangsarbeiterlager verabschiedet

In Neuaubing soll auf dem Gelände des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers als Dependance des NS-Dokumentationszentrums München bis 2022 ein lebendiger Erinnerungsort entstehen. Bei seiner Vermittlungsarbeit möchte das NS-Dokumentationszentrum neue Wege gehen und die historische Bedeutung des Ortes mit der gegenwärtigen kulturellen Nutzung verknüpfen. In der Sitzung am 24. Oktober hat die Vollversammlung des Münchner Stadtrats dem vorgelegten Konzept des NS-Dokumentationszentrums zugestimmt.

Das Areal an der Ehrenbürgstraße 9 ist das einzige weitgehend vollständig erhaltene Zwangsarbeiterlager im süddeutschen Raum. In zwei der acht historischen Baracken sowie in Teilen des Außenbereichs soll dauerhaft an das lange verdrängte Verbrechen der nationalsozialistischen Zwangsarbeit erinnert werden.

Das ehemalige Lagergelände im Münchner Westen zeichnet sich durch eine gewachsene soziokulturelle Vielfalt aus. Es wird heute unter anderem von Künstlerinnen und Künstlern, Handwerkern und zwei pädagogischen Einrichtungen genutzt. Mit ihnen findet während der Entwicklung des Projekts ein reger Austausch statt.

Dr. Anke Hoffsten  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon +49 89 233-67014  
Fax +49 89 233-67005  
anke.hoffsten@muenchen.de  
www.ns-dokuzentrum-muenchen.de



Eine Einrichtung der  
Landeshauptstadt München

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers: „Das vorgelegte Konzept verspricht eine zeitgerechte und zukunftsfähige Erfahrung und Auseinandersetzung mit dem historischen Ort und seiner Geschichte. Ich freue mich, dass Mirjam Zadoff damit auch eine Realisierung des Projekts im Einklang mit den derzeitigen Nutzungen möglich macht.“

„In Neuaubing möchten wir neue didaktische Formate anbieten, die zur Entwicklung einer partizipativen und handlungsorientierten Erinnerungskultur beitragen“, so Mirjam Zadoff. „Neben der Vermittlung von historischem Wissen soll zum Nachdenken angeregt werden, sowohl über die Vergangenheit als auch über gesellschaftspolitische Fragen, wie etwa aktuelle Formen der Ausbeutung.“

Im Außenraum des Geländes und in einer der erhaltenen Baracken soll eine methodisch vielfältige multimediale Ausstellung realisiert werden. Neben der Geschichte des Lagergeländes wird die Geschichte der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in München, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen, umfassend geschildert und zugänglich gemacht. Des Weiteren werden die Profiteure des Ausbeutungssystems dargestellt, bei denen Münchner Unternehmen, staatliche und städtische Verwaltungseinrichtungen involviert waren. Eine zweite Baracke soll als „Erinnerungswerkstatt“ mit multifunktionaler Ausstattung jungen Erwachsenen die Möglichkeit bieten, zum Beispiel gemeinsam mit Kunstschaffenden, ihren eigenen Zugang zur Vergangenheit zu finden.

Am NS-Dokumentationszentrum München wird die Geschichte des Lagerkomplexes sowie die der Zwangsarbeit auf dem gesamten Stadtgebiet seit einigen Jahren intensiv erforscht. Im April 2018 ist eine Publikation erschienen, die den aktuellen Forschungsstand dokumentiert: Zwangsarbeit in München. Das Lager der Reichsbahn in Neuaubing, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum München, Metropol Verlag 2018, ISBN978-3-86331-040-0, 28 Euro.